

EINGEGANGEN

14. Mai 2019

STAVO

**Anfrage Fraktion FWR**

**Betreff: „Südlink über Urberach (P43 mod)“**

**Sachverhalt/Begründung:**

Der Bau einer neuen Stromtrasse in Deutschland von Norden nach Süden (Südlink) ist beschlossen, um die Energiewende erfolgreich durchführen zu können. Der Trassenverlauf wurde in den letzten Monaten immer mal wieder diskutiert. Unter anderem wird von Bayern eine Trasse unter dem Namen „Südlink P43 mod“ favorisiert, die über das Umspannwerk in Urberach führen soll.

**Anfrage gemäß § 16 Abs. 1 GO:**

- 1) Ist dem Magistrat bekannt, ob diese Variante weiterhin in Planung ist?
- 2) Werden bei dieser Variante „Südlink P43 mod“ neue Stromtrassen in Richtung Urberach benötigt? Wenn ja:
  - a) Wird es als Erdkabel oder Überlandleitung geplant?
  - b) Wo würde der Trassenverlauf Rödermärker Gebiet tangieren?
- 3) Welche Vor- und Nachteile hat Rödermark beim Bau dieser Stromtrasse zu befürchten?

**Stellungnahme des Magistrats:**

Zu den vorgenannten Fragen können folgende Informationen gegeben werden:

- Es handelt sich bei „P43 mod“ nicht um eine Südlink - Gleichstromtrasse sondern um eine Wechselstromtrasse (Überlandleitung) von Tennet und Amprion.
- Eine weitere Variante zur ursprünglichen „P43“ war gefordert worden, weil Bayern sich gegen die geplante Trasse „P43“ gewehrt hatte.
- Die Trasse „P43“ ist kürzer als die Trasse „P43 mod“, mit weniger Aufwand zu erstellen und ist nach ersten Erkenntnissen die fachlich beste Variante. Allerdings liegen noch keine konkreten Fachplanungen und Abwägungen vor. Vor- und Nachteile für Rödermark können daher noch nicht benannt werden.
- Auf Nachfrage verweist die Firma Amprion darauf, dass man noch ganz am Anfang des Verfahrens ist. Es handelt sich um den Netzentwicklungsplanentwurf, der von der Bundesnetzagentur bestätigt werden muss und dann erst als Basis für einen Bundesbedarfsplan dient. Die Trassenvariante „P43 mod“ war bereits im vorhergehenden Netzentwicklungsplan enthalten.
- Auf die bereits beschlossenen und begonnenen Maßnahmen der Firma Amprion, den Umbau der Umspannanlage Urberach sowie die Umbeseilung betreffend, hat dieser Planungsvorgang keinerlei Auswirkungen.
- Die Firma Amprion rechnet derzeit nicht damit, dass sich die Variante „P43 mod“ durchsetzt.

# Al-Wazir gibt Bayern Kontra

## Stromtrasse soll nicht von Osthessen nach Urberach geführt werden

VON PITT VON BEBENBURG

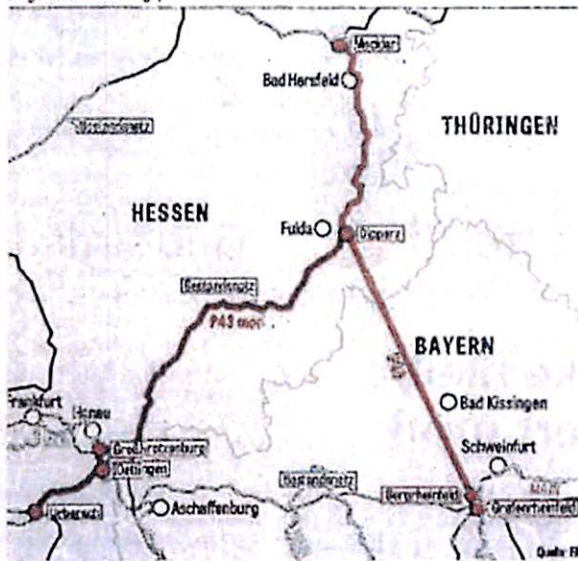
Netzausbau

Wiesbaden - Die hessische Landesregierung wehrt sich entschieden gegen den Bau einer weiteren Hochspannungstrasse im Süden und Osten des Bundeslandes. Der lange Trassenverlauf durch Hessen sei eine „ausschließlich politisch motivierte Variante“, klagt Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Die Route sei „völliger Unsinn“, urteilt der Grüne. Dabei stehe eine Alternative zur Verfügung, die länger durch Bayern verlaufe und um einen dreistelligen Millionenbetrag günstiger sei.

Seine Bedenken trug der hessische Minister gestern in Berlin vor. Dort traf er Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) sowie seine für Energiepolitik zuständigen Kollegen aus Bayern und Thüringen, Hubert Aiwanger (Freie Wähler) und Anja Siegemund (Grüne) zum Gespräch über den „Netzentwicklungsplan Strom 2030“.

„Wir sind große Anhänger der Energiewende, wir sind konstruktiv beim Netzausbau, aber wir sind nicht doof“, sagte Al-Wazir zuvor der Frankfurter Rundschau. Der Verlauf einer Stromlei-

Möglicher Verlauf der geplanten Stromtrasse P43



tung müsse fachlich hergeleitet und nicht politisch festgelegt werden.

„Es kann doch nicht sein, dass die Bayern gegen nahezu jedes Netzausbauprojekt rebellieren und dafür auch noch belohnt werden. Das machen wir nicht mit.“ Bayern riskiere mit seiner Haltung, dass der Strom im Süden teurer werde als im Norden. Es geht um eine Hoch-

spannungsleitung namens „P43“ (Projekt 43), die Strom von Mecklar im nordhessischen Landkreis Hersfeld-Rotenburg nach Süden transportieren soll. Wahrscheinlich ist, dass sie durch Osthessen geführt wird bis nach Dipperz in der Rhön. Dort könnte sie nach Bayern abbiegen bis nach Grafenrheinfeld, wo ein Atomkraftwerk bis 2015 Strom lieferte.

Der damalige CSU-Chef und bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer drang aber im Jahr 2015 erfolgreich darauf, eine modifizierte Variante zu prüfen, die Bayern weniger belastet. Daraus entstand die Alternative mit dem Kürzel „P43 mod“. Sie würde von Dipperz über Großkrotzenburg bis in den Rödermarker Stadtteil Urberach verlaufen, also komplett durch Hessen.

In Rödermark gibt es einen kleineren Netzknoten. Von dort müsste der Strom weiter nach Süden geführt werden bis nach Karlsruhe-Daxlanden, wofür das Netz aber nach Al-Wazirs Überzeugung gar nicht ausgelegt ist. Die Variante „P43 mod“ würde dadurch „zwangsläufig zusätzlichen Netzausbaubedarf auf 140 Kilometer Länge in Richtung Daxlanden auslösen“, heißt es in Hessens Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan. „Wenn eine neue Stromleitung notwendig ist und die fachlich beste Variante durch Hessen verläuft, dann werden wir die Trasse nicht infrage stellen, nur weil wir selbst betroffen sind“, versichert Al-Wazir. „Aber das erwarten wir dann auch von allen anderen.“